



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Wilhelm Spiegelberg an Adolf Erman

Spiegelberg, Wilhelm

Strassburg, 03.07.1891

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-105465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-105465)

Strassburg 7/2. 3/2. 91.

Geehrter Herr Professor!

Ich war erstaunt, aus Ihrem Schreiben zu er-
ken, dass hinter dem von Ihnen gerügten Satze
kein Fragezeichen steht. Doch fand ich beim Nach-
sehen in der ersten Correctur, dass ich auch dort
in der nachträglichen Note das Fragezeichen ver-
gass, welches ich übrigens auch nicht von Ihrer
Hand bemerkt finde. Dass die Anmuthung Heiß!
ist mir recht; denn so ganz „im Schlemmer“ habe
ich Sie nicht geschrieben.

In dem fraglichen Beispiele hängt der Infini-
tis mit „um zu“ von einem Verbum der Bewe-
gung ab, und — kann daher fehlen. Freilich
trifft diese Construction in gutem Sprachgebrauch
nur dann ein, wenn der Infin. unmittelbar
auf das Hauptverbum folgt, allein die poetische
Sprache umgeht ^{deses Gesichts} schon in der XIX³ Lyr. ~~so~~, wenn
ich Sallust III²/9-10 nicht einen Schreibfehler anneh-
me. Dass ein Text der Saitenseit in denselben
Fehler verfällt, würde mir nicht unangenehm

erscheinen, wie ich auch die beschriebene Stellung des Satzes in jener Zeit ^{nicht} für undenkbar halte.

šp k̄ȳi h̄i d̄i'a würde ich also einem nicht d̄i'è šp k̄ȳi h̄i gleichsetzen.

Die Ungenauigkeit in der Übertragung von d̄i'è mögen Sie mit Recht. In den Prozessurteilen steht d̄i' ohne Zusatz vom „Übersetzen ^{über} den Nil“ möglich, dass auch hier diese Übertragung am Platze ist. Der Zusammenhang des ganzen ^{Textes} ist mir bei den vielen Lücken und sprachlichen Schwierigkeiten unklar geblieben. —

Das sind die Überlegungen, welche ^{mir} dem regesten Fragezeichen ausgedrückt lagen. Es wäre selbstverständlich ~~für eine derartige Übers~~ ein bodenloser Leichtsinns, für eine derartige Übersetzung auch nur einen Schein von Sicherheit beanspruchen zu wollen, und

Nel ich kann Ihnen, geehrten Herrn Professor, daher
nicht dankbar genug dafür sein, dass Sie
mich vor einem solchen Fehler bewahrt ha-
ben. —

Ob die & "AA" gleich "Kyänen" zu setzen sind
ist auch mir fraglich, da ich diese Schreibung
bisher noch an keiner andern Stelle gefunden
habe. —

Ihr sehr ergebener

W. Spiegelberg.

ist für diesen Zweck für diesen Zweck
nicht das das für diesen Zweck
muss vor einem anderen Dorte
bei
15. 10. 1871
ist die 1. 10. 1871
ist die 1. 10. 1871
ist die 1. 10. 1871

Am 1. 10. 1871
M. 1. 10. 1871